



Regelmäßig üben die Schulsanitäter aus Dannenberg und Clenze gemeinsam den Ernstfall. Bald sollen sie auf den Schulhöfen und bei Schulveranstaltungen für Sicherheit sorgen und sich um Menschen kümmern, die Hilfe brauchen.
Aufn.: R. Groß

Im Ernstfall zur Stelle

In Dannenberg und Clenze sind jugendliche Schulsanitäter im Einsatz.

VON ROUVEN GROSS

Dannenberg. Schnell muss es gehen: Ein Mädchen ist auf dem Schulhof zusammengebrochen, ist kaum ansprechbar. Ein Fall für den Rettungsdienst – doch die hauptamtlichen Profis sind nicht die ersten am Unglücksort: Als sie eintreffen, kümmern sich bereits Schulsanitäter. Zu dritt bemühen sich die Schüler um das Mädchen, sorgen dafür, dass sie nicht auskühlt, kontrollieren den Blutdruck. Wertvolle Informationen für den Rettungsdienst haben sie so gesammelt – und Zeit gespart, die im Ernstfall über Leben und Tod entscheidet. Wenn es denn mal ernst wird – doch an diesem Nachmittag auf dem Schulhof des Dannenberger Fritz-Reuter-Gymnasiums (FRG) ist es nur eine Übung.

45 jugendliche Schulsanitäter gibt es in Lüchow-Dannenberg, am FRG und der Nicolas-Born-Schule im Dannenberg sowie an der Drawehn-Schule in Clenze. Seit den Sommerferien werden die Schülerinnen und Schüler

von Rettungssanitätern des DRK-Kreisverbandes ausgebildet. „Erst einmal in Erster Hilfe, aber mittlerweile sind wir darüber weit hinaus. Jetzt geht es schon in Richtung Sanitäter“, erzählt Sven Schriber, der die AGs federführend betreut. Blutdruck messen, Beatmen mit einer Beatmungs- und Anatomie seien die aktuellen Lehrinhalte, „alles, was es braucht, um wirklich Sanitäter zu sein“, betont der DRK-Mann. In einem nächsten Schritt sollen die Schulsanitäter, die Lust dazu haben, dann zu Ausbildern weitergebildet werden, damit möglichst viele junge Menschen als „Lifesaver“, wie es neudeutsch heißt, tätig sein können. „Unser Ziel: Die Ersthilfefähigkeit zu verbessern, um damit Leben zu retten.“

Genau darum geht es auch den Teilnehmern der Schulsanitäter-AG. „Ich möchte, wenn es drauf ankommt, das Richtige tun können, um einem Betroffenen zu helfen“, sagt Marian, 16 Jahre alt und Schüler der KGS Clenze. Denn das „sollte eigentlich selbstverständlich sein, helfen zu wollen und zu können“. Er würde sich wünschen, dass Erste Hilfe zu einem festen Schulfach würde. Auch Linus, der das FRG besucht, will lernen, zu helfen, will „vorbereitet sein, wenn wirklich einmal etwas passiert“. Gleiches bewegt Luci, ebenfalls 16

und FRG-Schülerin: „Wir haben hier die Gelegenheit, etwas wichtiges zu lernen.“

Und die Schulsanitäter sind vorbereitet. Bei einem Ausbildungswochenende in Einbeck legten alle die dafür nötige Prüfung ab, nachdem sie zuvor zwei Tage lang intensiv gelernt und geübt hatten, Verbände anzulegen, mit einem Defibrillator umzugehen, Blutdruck zu messen und Menschen mit einer Herz-Lungen-Wiederbelebung am Leben zu halten. „Wir sind sehr froh, dass wir so engagierte junge Menschen bei uns an der Schule haben“, freut sich daher auch FRG-Schulleiterin Jutta Weingarten. Davon profitiere die Schule ganz direkt, weil es eben die Sicherheit erhöhe, aber auch auf eine andere Art und Weise: „Die Schüler lernen Verantwortung zu übernehmen, schärfen ihre sozialen Kompetenzen“, sagt die Pädagogin.

Wie genau die Schulsanitäter eingesetzt werden sollen, soll in nächster Zeit in Gesprächen zwischen dem DRK und der Schule abgesprochen werden. Ziel ist es, dass die Sanitäter mit Sanitätsdienst-Handys ausgestattet werden, über die sie alarmiert werden. „Doch dafür muss erst einmal die Schulsatzung geändert werden“, betont Weingarten. Denn die verbietet bislang Handys im Unterricht.

Große und kleine Emotionen

Esther Lorenz und Peter Kuhz sangen in der Pauluskirche hebräische Lieder.

Bergen. „Nie hätte ich gedacht, dass jüdische und christliche Kultur heute so eng verflochten sind“, sagte ein sichtlich beeindruckter Zuhörer nach dem Konzert in der Pauluskirche in Bergen. Der begeisterte Applaus nach der letzten Zugabe war vor Kurzem gerade verklungen, das Publikum stand noch in kleinen Gruppen beisammen, bewegt vom Erlebten.

Mehr als 50 Menschen waren gekommen, einige hatten lange Wege auf sich genommen, um

dem Konzert beizuwohnen.

Sängerin Esther Lorenz und der Gitarrist Peter Kuhz stammen beide aus Berlin und treten seit Jahren gemeinsam mit verschiedenen Programmen auf. In Bergen haben sie einen musikalischen Bogen vom Beginn hebräischer bis zur heutigen jüdischen Musik in Israel gespannt. Esther Lorenz erläuterte mit umfassendem Wissen, Charme und Humor die geschichtlichen und kulturellen Hintergründe der vorgetragenen Lieder, erinnerte an das jüdische Neujahrsfest Rosch ha-Schana, das am 10. September zum 5779. Mal gefeiert wurde.

Lorenz trug die sakralen Lieder der alten Kultur in dem schönen, schlichten Kirchenraum mit samtweicher, modulierender

Stimme vor. Die virtuos beherrschte Gitarre von Peter Kuhz, der die Harmonien und Läufe in perfekter Abstimmung mit der Sängerin spielt, unterstrich die konzertante Vollkommenheit der beiden Künstler. In den Gesichtern der Zuhörer spiegelten sich die großen und kleinen Emotionen der Lieder, denen sich wohl niemand entziehen kann. Besonders bewegend war das Lied der jungen Mutter, die ihr Kind in den Schlaf singt und die weiß, dass ihr Gatte gerade von einer anderen Frau heimkehrt: Numi numi – schlaf, schlaf. Aber auch von fröhlichen Momenten handelten die Lieder, und so war es auch ein Reigen durch die leichte Gefühlswelt, den das Publikum begeistert aufnahm.

ejz

Gültig bis 22.09.2018 | KW38

famila

besser als gut!



Beefsteakrouladen
nur aus der Oberschale
geschnitten, super zart

100 g

1.00



Schweinefilet lang
das beste Stück
vom Schwein

100 g

1.00



**Italien
Tafeltrauben
„Sugraone“**
hell, kernlos, Kl. I

1 kg

2.99



aus Norddeutschland

**Gut von Holstein
Küstentilsiter**
deutscher Schnittkäse
30% Fett i. Tr., geschmiert,
mit oder ohne Kümmel
100 g im Stück

22% billiger

1.00



**Dr. Oetker
Bistro-Baguette**
verschiedene Sorten,
gefroren
250-g-Packung je
(100 g = 0.40 €)

47% billiger

1.00



**Ferrero
Kinder Schokolade**
oder Yogurette
Erdbeere oder
Yogurt Sensation
125-g-Tafel je
(100 g = 0.80 €)

28% billiger

1.00



**Melitta
Kaffee**
verschiedene
Sorten
500-g-Packung je
(1 kg = 6.58 €)

5.69 spar 42%

3.29



aus Norddeutschland

Beck's
verschiedene Sorten
24 Flaschen à 0,33 Liter oder
Flensburger
verschiedene Sorten
20 Bügelflaschen
à 0,33 Liter, Kiste je
(1 Liter = 1.39/1.67 €)
zzgl. 3.42/4.50 € Pfand

16.99/12.99 spar 35/15%

10.99

Mo. bis Sa. 8 bis 21 Uhr: Dannenberg, Adolfsplatz

Abgabe nur in haushaltsüblichen Mengen und nur solange der Vorrat reicht. Irrtümer vorbehalten.

Für Satz- und Druckfehler keine Haftung. famila-Handelsmarkt Kiel GmbH & Co. KG. | Alte Weide 7-13 | 24116 Kiel | www.famila-nordost.de